

Ausgabe 4 / 2004

Heft 17

Aquarien und Epiphyten

Informationsblatt



Eine Ausgabe der "Arbeitsgruppe Aquarien" im Botanischen Garten,
des Aquarienvereins "Amazonas - Löns",
und dem Arbeitskreis "Baumbewohnende Pflanzen", - in München.

Amazonas - Löns Vereinsausflug

Vor der Abfahrt



Frühstück



Wilhelma Eingang



Bromelien



Orchideen



Fuchsien - 2 Bilder



Liebe Aquarianer und Vereinsmitglieder

Am 10. Juli traf sich unsere Ausflugsgruppe vor dem Vereinslokal, um den zoologisch - botanischen Garten "Wilhelma" in Stuttgart zu besuchen. Der bestellte Bus war pünktlich zur Stelle, so daß wir kurz nach 7:00 Uhr abfahren konnten. Auf halber Strecke machten wir Halt um uns mit einem ausgiebigen Frühstück zu stärken. Erwähnenswert ist, daß die Grenzlinie von Bayern zu Baden-Württemberg durch die Mitte des Rasthauses verläuft. Leider wurde der Regen bei der Weiterfahrt immer stärker. Der Wettergott meinte es aber gut mit uns, denn als wir bei der Wilhelma aus dem Bus stiegen, hörte der Regen auf. Als erstes besichtigten wir die schön eingerichteten Gewächshäuser. Kakteen und Sukkulenten, Bromelien, Orchideen, Begonien sowie andere Pflanzen waren der Reihe nach zu bewundern. Die letzten Gewächshäuser aber

Seerosenteich - 2 Bilder



Diskus



Amazonas - Löns Vereinsausflug

Bei den Kakteen und Sukkulenten - 2 Bilder



Gartenanlage - 2 Bilder



waren den Fuchsien vorbehalten. In den verschiedensten Farben und Formen war eine berauschende Blütenpracht zu sehen. In kleineren Gruppen wurden nun die weiteren Anlagen besichtigt. Erwähnenswert ist der schön bepflanzte und beheizte Seerosenteich und das Gewächshaus mit der Abteilung für Nachttiere. Die größte Neugierde galt natürlich dem Aquarienhaus in dem auch Reptilien und Amphibien untergebracht sind. Schade, daß sich die Süßwasserbecken zum größten Teil in schlechtem Zustand befanden, auch die Fischauswahl ließ zu wünschen übrig. Dagegen waren die Meerwasseraquarien durchaus sehenswert. Weiter ging es in das Amazonashaus das auch schon bessere Zeiten gesehen hatte und ungepflegt wirkte. Während wir diese beiden Häuser besichtigten regnete es wieder, aber danach, Welch Wonne, kam die Sonne zum Vorschein. Nach einer Kaffeepause ging es, vorbei an scharlachroten Reihern und stelzbeinigen Flamingos, langsam dem Ausgang zu, da

Meeressaquarien - 2 Bilder



Amazonas - Löns Vereinsausflug

Beim Kölle-Zoo - 5 Bilder



1 Foto H. Sanzenbacher, 6 Fotos M. Müller, 17 Fotos B. Wallach



Abendessen



sich unsere Gruppe um 14:30 wieder beim Bus treffen wollte. Nun begann der zweite Teil der Reise, allerdings mit einer kleinen Irrfahrt. Einige Blicke auf die Straßenkarte erleichterten dem Fahrer die Orientierung und bald darauf hatten wir unser Ziel, den Kölle - Zoo, erreicht. Gleich nach dem Eingang sind Mini - Teiche mit den verschiedensten Koï's zu sehen. Der Teuerste war mit € 20.000 ein "Schnäppchen". In der großen Süß- und Meerwasseranlage schwimmen eine Menge Fische, die auf ihre neuen Besitzer warten. Auffallend sind die großen Wasserpflanzenbecken mit vielen verschiedenen Arten. Noch ein Besuch im danebenliegenden Kölle - Gartencenter, dann wurde es Zeit die Rückfahrt anzutreten. In der Raststätte Leipheim nahmen wir das Abendessen ein. Danach erreichten wir ohne weiteren Aufenthalt München, wobei uns auf kurzer Strecke ein wunderschöner Regenbogen begleitete, der wohl vielen in Erinnerung bleiben wird. Ein gelungener Ausflug, der Lust auf ähnliche Aktivitäten macht.

Regen, Regenbogen und Sonne bei der Rückfahrt



Echinodorus opacus

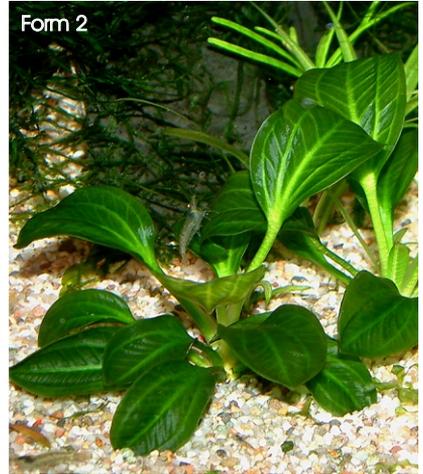


Foto links oben M. Hoffmann, Fotos / Text B. Wallach

Wenn man das Aquarienhaus des Botanischen Garten München betritt und Aquarium 3 betrachtet, fällt einem sofort ein wunderschöner großer *Echinodorus opacus* ins Auge. In Heft 4 verfaßte ich bereits einen Artikel über *E. opacus*, die ich, wie damals bereits erwähnt, von LOTUS OSIRIS (Brasilien) zugeschickt bekam. Diese als Form 2 bezeichnete Art bleibt sehr kompakt und erreicht eine Wuchshöhe von höchstens 8 - 10 cm. Der hier als Form 1 genannte und seit langer Zeit im Botanischen Garten ansässige *E. opacus* hat in den letzten eineinhalb Jahren so enorm an Umfang zugenommen, daß diese Pflanze eine erneute Erwinung verdient. *Ludwigia palustris x repens* wurde inzwischen völlig verdrängt, auch *Bacopa caroliniana* wurde in ihrer Ausbreitung sehr eingeschränkt. Gute Vergleichsmöglichkeiten bieten die Abbildungen in Heft 11, auf den Seiten 2 und 3. In diesen eineinhalb Jahren mußte dieser *E. opacus* bereits zweimal zurückgesetzt werden, da daß sehr schnellwüchsige Rhizom die Pflanze in einem dreiviertel Jahr gut und gerne 10 cm nach vorne treibt und die im Vordergrund befindlichen, kleineren Echinodoren, dann zu sehr beschattet werden. Der Durchmesser dieser Pflanze beträgt zur Zeit 55 cm, die Gesamthöhe 48 cm. Unten rechts noch eine Abbildung der sehr nah verwandten *E. portoalegrensis*.



Regenbogenfische



Melanotaenia parva

Auf dieser Seite finden Sie Abbildungen von Fischen die in der gegenüberliegenden Züchterliste aufgeführt sind.



Melanotaenia boesemani

Fotos B. Wallach

Indostomus paradoxus



Foto oben links Dr. Foersch, Fotos / Text B. Wallachl

Die ersten Burma - Stichlinge erhielt ich 1986 von Herrn Dietrich Schaller, der sie wiederum von Herrn Dr. Foersch erhalten hatte. Damals war *Indostomus paradoxus* noch die einzige Art der Gattung *Indostomus*. Inzwischen wurden weitere Arten entdeckt die von R. Britz und M. Kottelat (1999) als *Indostomus crocodilus* und *Indostomus spinosus* beschrieben wurden.

Es handelte sich um ein Männchen und zwei Weibchen die ein 10 l Becken bezogen, daß mit dunklem Bodengrund und vielen Versteckmöglichkeiten (kleine Steine und Holzstücke) eingerichtet war. Die Geschlechtsunterschiede waren bei Betrachtung von oben leicht festzustellen, da die Weibchen fülliger wirkten. Diese, zum damaligen Zeitpunkt noch nie nachgezogenen Stichlinge, fühlten sich nach kurzer Zeit sehr wohl in diesem Becken und bei verschiedenstem kleinen Lebendfutterangebot rundeten sich bald die Bäuchlein der Weibchen. Das nur mäßig beleuchtete Becken hatte Wasserwerte um 6° dGH, der PH - Wert pendelte sich bei 6,5 ein. Außerdem wurde dem Wasser ein flüssiger Torfzusatz zugegeben. Nach einigen Versuchen, nachzulesen in der DATZ, Heft 11, Jahrgang 86, kam es zu einem erneuten Abläichen. Das Männchen bewachte sehr sorgfältig die auffallend grünen Eier. Nach sieben Tagen schlüpfen ca. 20 Jungtiere die weiterhin vom Männchen bewacht wurden. Nach mehreren Versuchen, die wegen dem Futterangebot für die Jungtiere allerdings sehr von der Jahreszeit abhängig waren, konnte ich feststellen, daß zu einer erfolgreichen Nachzucht Mikrowürmchen und Artemianauplien genügen.

Indostomus paradoxus sollten nur im Artbecken gehalten werden, als Mitbewohner bieten sich kleine Garnelen der Gattung *Neocaridina* an, die übriggebliebenes Futter vertilgen und das Aquarium sauber halten. Diese grazilen und scheuen aber sehr interessanten Fische werden nie eine weite Verbreitung in der Aqauristik finden. Das Problem für viele Aquarianer

Pseudomugil reticulatus



Fotos / Text B. Wallach

Die zur Gruppe der Blauaugen gehörenden *Pseudomugil reticulatus* sind sehr selten und in Liebhaberaquarien kaum anzutreffen. Der Grund dafür ist nicht etwa in einer schwierigen Zucht zu suchen, sondern an der äußerst mageren Ausbeute an Jungfischen. 1982 wurden diese Fische von Allen und Bleher auf Irian Jaya in einem kleinen Regenwaldbach mit dichter Unterwasservegetation entdeckt, ein Zufluß des Ayamaru - Sees auf der Vogelkop - Halbinsel. Daher der deutsche Name "Genetztes- oder Vogelkop - Blauauge". In ihrer Heimat

kommen sie zwar in weichem Wasser vor, sie fühlen sich aber auch in Münchner Wasser pudelwohl. Auch auf die Zucht scheint die Wasserhärte keinen Einfluß zu nehmen. Wenn sich die seltene Gelegenheit ergibt diese Fische zu erwerben, sollte man nicht auf den Geldbeutel achten und 10 - 12 Tiere erwerben. Bei weniger Tieren sind die Männchen untereinander ziemlich unverträglich. Allerdings flaut diese Aggressivität ab wenn sie zusammen mit andere Blauaugen, u. a. *P. furcatus* (Bericht in Heft 14) oder *P. signifer* gehalten werden. Die hübsch gefärbten Männchen können eine Länge von 3,5 cm erreichen, die farblosen Weibchen bleiben etwas kleiner. Das Auffälligste bei beiden Geschlechtern aber sind ihre strahlend blauen Augen. Nicht nur das Verhalten von *P. reticulatus* weicht von den mir zur Zeit bekannten Blauaugen ab, sondern auch die Zeitigungsdauer der Eier bis zum Schlupf, die immerhin 40 Tage dauert, erinnert eher an Killifische. Wie ich leider feststellen mußte sind die Weibchen Laichräuber, so daß ein Ablaihmop (s. linkes Bild unten), wie weitgehend bei Killifischen üblich, der täglich nach Eiern abgesucht wird, die wohl beste Zuchtmethode darstellt. Frisch geschlüpfte Jungtiere fressen sofort Artemia, daß auch das Lieblingsfutter der ansonsten nicht sehr wählerischen Fische ist.



Peltapteris peltata



Fotos B. Wallach / Text H. Eßer, Dr. A. Gröger

Die Verbreitung des hier vorgestellten Farns *Peltapteris peltata* (SWARTZ) MORTON reicht von Mexiko bis Bolivien und Chile. Auch auf den Großen und Kleinen Antillen ist er zu finden. Als Lebensraum bevorzugt er feuchte Bergwälder in Höhenlagen von 600 bis 2500 m, wo er epiphytisch auf moosigen Stämmen und Ästen, aber auch auf Felsblöcken wächst. Mit seinen nur etwa 1 mm dünnen, ineinander verschlungenen Rhizomen bildet er dichte Kolonien. Seine sterilen Wedel sind sehr feingliedrig, meistens drei- bis sechsfach gegabelt, im Umriss nierenförmig und können am Naturstandort eine Länge von bis zu 15 cm erreichen. Die sporentragenden Wedel sind vollkommen andersartig in ihrer Gestalt und bilden dadurch einen aparten Kontrast. Sie sind deutlich länger gestielt, wodurch sie sich über die sterilen Wedel erheben. Ihre Wedelfläche ist schildförmig und leicht gelappt. Swartz hat diesen Farn 1788 anhand eines Exemplars aus Jamaika als *Osmunda peltata* beschrieben. 1903 wurde er von Urban in die Gattung *Elaphoglossum* gestellt und als *Elaphoglossum peltatum* ist er in vielen Florenwerken zu finden. Obwohl durch die schildförmige Gestalt der fertilen Wedel die verwandtschaftliche Nähe zur Gattung *Elaphoglossum* nicht zu verkennen ist, sprechen Unterschiede im Aufbau der sterilen Wedel und in der Chromosomenzahl für die Aufrechterhaltung der Gattung *Peltapteris*.

Peltapteris peltata ist sehr vielgestaltig, weshalb diese Art von einigen Autoren in mehrere Formen aufgeteilt wird. Die hier vorgestellte Pflanze ist seit 1969 am Botanischen Garten München-Nymphenburg in Kultur und wurde nie höher als 3 cm. Bei gewissenhafter Pflege ist die Kultur unter Warmhausbedingungen problemlos. Zeitweiliges Abtrocknen wird besser vertragen als zuviel Feuchtigkeit. Selbst scheinbar vertrocknete Pflanzen erholen sich innerhalb weniger Stunden nach der Versorgung mit Wasser. Dies lässt auf wechselfeuchte Bedingungen am Naturstandort schließen, zumal ständig zu feucht gehaltene Pflanzen verfaulen.

Kleinbleibende Neoregelien



Neoregelia 'Fireball' marginata

Fotos B. Wallach



Vorne: Neoregelia ampullaceae
Hinten: Neoregelia spec.



Neoregelia ampullaceae, rote Form